

RW 28.05.13

Gelsenwasser: Kritik an Fracking-Gesetz

Ausweitung von Verbotszonen gefordert

GELSENKIRCHEN. Der Wasserversorger Gelsenwasser hat in einem Brief an die Bundestagsabgeordneten aus NRW den vorliegenden Gesetzentwurf zum Thema Fracking scharf kritisiert. Mit einem Inkrafttreten der jetzigen Vorlage wäre „allein die Trinkwasserressource von fünf Millionen Menschen in Nordrhein-Westfalen möglicherweise massiv gefährdet“, heißt es in dem Brandbrief des Gelsenwasser-Vorstands, der dieser Zeitung vorliegt.

Eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Union und FDP hatte sich – wie berichtet – auf eine „Lex Bodensee“ verständigt, die Fracking zur Gewinnung von Erdgas aus dichtem Gestein auch im Einzugsgebiet von Trinkwasserseen verbietet. Es sei „schwer erklärlich, warum es eine ‚Lex

Bodensee‘ geben soll, während in anderen Bundesländern Trinkwasserressourcen nicht adäquat geschützt werden“, kritisiert Gelsenwasser. Zur Trinkwassergewinnung im Ruhrgebiet werde Wasser aus der Ruhr sowie den Halterner Stauseen verwendet. Allein im Bereich der Ruhr seien aber nur acht Prozent des Einzugsgebiets durch Trinkwasserschutz zonen ausgewiesen. Nur dort wäre Fracking nach dem derzeit geplanten Gesetz verboten. „Unfälle durch fehlerhafte Bohrungen (...) hätten unmittelbare Folgen für die Trinkwassergewinnung“, warnt Gelsenwasser. Zuletzt hatten auch Deutschlands Bierbrauer den Gesetzentwurf kritisiert. nick